

## Ergebnisberichte der Zentralen Befragungen

Dieses Glossar beantwortet Fragen zu den Themen A. Fragebogen, B. Statistische Begriffe und C. Qualitätsmanagement an der Universität Freiburg.

### A. Fragebogen

#### **Feldphase**

Die Feldphase meint den Zeitraum, in dem die Daten erhoben werden. Die Befragung der Studierenden findet in einem dreijährigen Rhythmus jeweils im Sommersemester statt. In diesen drei Monaten können die angeschriebenen Personen den Fragebogen ausfüllen.

#### **Filterfrage**

Filterfragen ermöglichen den Umfang des Fragebogens zu reduzieren, indem den teilnehmenden Personen nur Fragen angezeigt werden, welche tatsächlich von ihnen eingeschätzt oder beantwortet werden können. Nach dem Antwortverhalten in der Frage zuvor wird entschieden, ob und welche weiteren Fragen angezeigt werden. Beispielsweise werden nur Personen zu Erfahrungen mit einem Auslandsaufenthalt befragt, die angegeben haben, einen Auslandsaufenthalt absolviert zu haben.

#### **Freitexte / offene Antworten**

Der Fragenkatalog besteht nicht nur aus [Skala](#)- und Auswahlfragen, sondern wurde an gewählten Stellen durch Freitextfelder ergänzt, bei denen die Befragten die Möglichkeit erhalten, Antwortoptionen hinzuzufügen oder die Beantwortung der Frage in eigenen Worten vorzunehmen. Freitextfelder erweitern auf diese Weise das Antwort-Spektrum um Aspekte, die zuvor nicht vorgegeben wurden. Die Auswertung der Freitextantworten kann durch die Bildung von Kategorien erfolgen, bei der häufig genannte Aspekte zusammengefasst werden. Im Ergebnisbericht werden Personennamen geschwärzt. Offene Antworten sind (ohne eine Kategorisierung) immer Einzelfallaussagen (siehe [Kleine Fallzahlen](#)).

#### **Rücklauf**

Der Rücklauf einer Befragung bezieht sich auf die Anzahl der Teilnehmer\*innen, welche nach einer Aufforderung freiwillig den Fragebogen ausgefüllt haben. Der Rücklauf wird durch die Rücklaufquoten in Prozent angegeben. Der Rücklauf berechnet sich aus dem Verhältnis der teilnehmenden und angeschriebenen Personen (Grundgesamtheit). Im Durchschnitt erreichen die Zentralen Befragungen eine Rücklaufquote von 30 %, sprich etwa jede\*r dritte Befragte füllt den Fragebogen aus. Dies ist ein akzeptabler Wert bei freiwilligen Online-Umfragen.

#### **Zwei-Hauptfächer-Problematik**

Die Angaben der (ehemaligen) Studierenden bezüglich Studiengang und Fachgruppe sollten genau betrachtet werden, da ein Fachbericht auch einzelne *Fälle* mit Personen aus anderen Fachbereichen enthalten kann. Dieser ungünstige Fall kann vor allem bei Lehramtsstudierenden mit zwei Hauptfächern auftreten, denen es schwerfällt, sich (wenn nicht anders abgefragt) nur für ein Fach zur Beantwortung der Fragen zu entscheiden.

## B. Statistische Begriffe

### Box-Plot

Der Box-Plot ist eine komprimierte Darstellungsform für eine Vielzahl von Verteilungsparametern. Er gestattet Aussagen über den [Mittelwert](#) (*mw*), die [Standardabweichung](#) (*s*) und die relativen Häufigkeiten der Antworten pro Kategorie in Prozent. Die Häufigkeiten werden vertikal, ähnlich wie beim Balkendiagramm, abgebildet. Die rote Markierung im Diagramm stellt den Mittelwert dar. Die [Fallzahl](#) (*n*) der [Enthaltungen](#) (*E.*) einer Frage wird ebenfalls in der Legende rechts angezeigt.

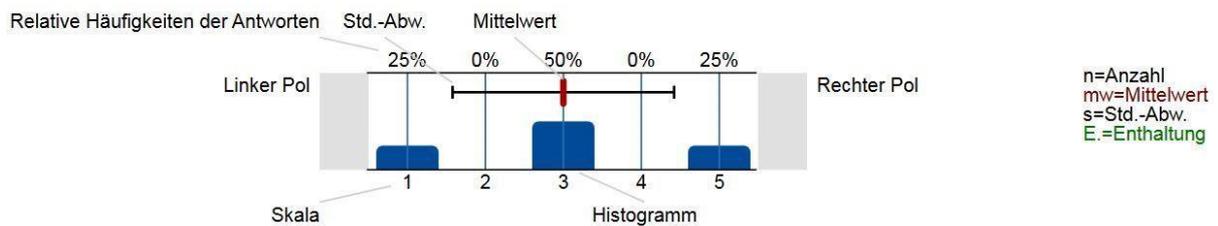


Abb. 1: Boxplot mit Legende (EvaSys-Ausgabe)

### Enthaltungsoption

Nicht jede Frage kann immer adäquat beantwortet werden. Optional wird bei einigen [Skalenfragen](#) eine Enthaltungsoption („Nicht genutzt“, „Nicht teilgenommen“, „Kann ich nicht beurteilen“ etc.) angeboten, sofern Befragte die Frage nicht beantworten können, weil sie bspw. von bestimmten Aspekten nicht betroffen sind. Die Enthaltungsoption wird bei der Berechnung des [Mittelwertes](#) und der [Standardabweichung](#) nicht berücksichtigt, im [Box-Plot](#) die [Fallzahl](#) der Enthaltungen aber als *E.* ausgegeben. Enthaltungen beinhalten nicht diejenigen Personen, die die Frage überspringen, falls dies möglich ist. Somit werden Personen, welche die Frage überspringen, weder in der [Fallzahl](#) noch als *E.* aufgeführt.

Befragung der Studierenden

Deutsch ▾

2 %

### 8 Nachhaltigkeit und Ethik

Bitte geben Sie an inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

		Trifft voll und ganz zu			Trifft überhaupt nicht zu		Kann ich nicht beurteilen
8.1	Aspekte der Nachhaltigkeit werden in meinem Studienfach thematisiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.2	Mein Studium motiviert mich dazu, Fragestellungen auch immer auf ethische Aspekte hin zu prüfen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.3	Die Universität Freiburg fördert meine Haltung zur Wichtigkeit von lebenslangem Lernen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abb. 2: Fünfstufige Skalafragen mit Enthaltungsoption

## Fallzahl

Die Fallzahl ( $n$ ) beschreibt die Anzahl der Befragten, die auf eine Frage geantwortet haben. Oft gibt es aufgrund von [Filterfragen](#) oder der Darstellung auf Fachbereichsebenen sehr [kleine Fallzahlen](#), dann sind die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren. Bei der Betrachtung der einzelnen Fragen kommt es teilweise zu einer Verringerung der Personenanzahl aufgrund von Filterfragen oder Missings (z.B. Frage nicht beantwortet, Frage mit der [Enthaltungsoption](#) beantwortet).

## Kleine Fallzahlen

Ergebnisse mit kleinen [Fallzahlen](#) sollten nicht vorschnell generalisiert und interpretiert werden, sondern lediglich als Tendenzen wahrgenommen werden. Einzelne Fragen werden in der Evasys-Ausgabe bzw. dem Ergebnisbericht nur angezeigt, wenn die Zahl der Antworten  $n \geq 5$  beträgt. Lehreinheiten, bei denen weniger als 10 (ehemalige) Studierende bei der Befragung teilnehmen, erhalten aus datenschutzrechtlichen Gründen keinen Fachbericht.

## Mittelwert (arithmetisches Mittel)

Der Mittelwert ( $mw$ ) sagt etwas über die zentrale Tendenz der Daten aus, genauer über das Zentrum der Datenpunkte. Das bedeutet, dass er eine Orientierung dafür gibt, welche Kategorie der [Skalafrage](#) die Befragten durchschnittlich als Antwort angegeben haben. Er berechnet sich, indem die Summe der Messwerte gebildet und dann durch deren Anzahl geteilt wird. Ein Nachteil des Mittelwerts ist, dass er bei [kleinen Fallzahlen](#) gegenüber Extremwerten empfindlich ist. Deshalb sollte immer auch ein Blick auf die [Standardabweichung](#) geworfen werden.

## Pole

Bei [Skalafragen](#) sollten die Polbeschriftungen genau gelesen werden. Nicht immer ist ein hoher [\(Mittel-\)Wert](#) die vermeintlich beste Ausprägung. Die erste Stufe der Skala kann „sehr gut“ aber auch „sehr schlecht“ benannt sein, was bedeutet, dass je nach Frage ein hoher oder ein niedriger Mittelwert wünschenswert ist. Auch gibt es Skalierungen von „zu hoch“ bis „zu niedrig“, was bedeutet, dass das Optimum in der Mitte der Ausprägung liegt.

## Skalafrage

Skalen (siehe Abb. 2) sollen Teilnehmer\*innen eine Hilfe zur Einschätzung geben. Von beispielsweise „sehr gut“ bis „sehr schlecht“ geben die Befragten ihre Meinung auf einer fünfstufigen Skala an. Viele Skalen enthalten eine sechste Kategorie, eine sogenannte [„Enthaltungsoption“](#), falls die Befragten keine Einschätzung abgeben können oder wollen.

## Standardabweichung

Die Standardabweichung ( $s$ ) wird mithilfe des [Mittelwerts](#) berechnet und gibt an, inwieweit die Werte um den Mittelwert streuen. Je größer die Standardabweichung zum Mittelwert, desto größer auch die Streuung der Werte (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider). Eine Standardabweichung nahe 0 bedeutet, dass die Werte tendenziell eng um den Mittelwert liegen.

## C. Qualitätsmanagement an der Universität Freiburg

### **Abrufbarkeit von Ergebnisberichten**

Die Ergebnisberichte der Zentralen Befragungen sind auf folgender Seite verfügbar: [www.uni-freiburg.de/go/befragungen](http://www.uni-freiburg.de/go/befragungen). Zusätzlich werden Einblicke in die Lehrpraxis und aktuelle Nachrichten zu Themen der Lehre im Notizblog Lehre unter folgendem Link veröffentlicht: [www.unifreiburg.de/go/blogZB](http://www.unifreiburg.de/go/blogZB)

### **Interpretation der Ergebnisse**

Welchen Themenblöcken und Fragestellungen besondere Bedeutungen beigemessen werden, obliegt den einzelnen Fakultäten bzw. Fächern. Dabei muss zudem individuell festgelegt werden, welche Werte (bezüglich [Mittelwert](#), Größe der [Fallzahl](#), [Rücklauf](#)) zufriedenstellend für die Qualitätserhaltung und/oder -verbesserung sind. Hierzu existiert ebenfalls eine [Interpretationshilfe](#) um Möglichkeiten der Deutung kennen zu lernen.

### **Nutzen der Ergebnisberichte**

Die Ergebnisse der Zentralen Befragungen können jederzeit als Grundlage zur Verbesserung von internen QM-Maßnahmen herangezogen werden. Ein aktueller Fachbericht sollte zudem im Rahmen des fakultätsinternen Qualitätsmanagements (Monitoring der Studienqualität) in die Studienkommission eingebracht, diskutiert und ggf. Maßnahmen daraus abgeleitet werden. Auch im Rahmen der internen Akkreditierungsverfahren werden die Daten der Zentralen Befragungen (und der Umgang des Fachs damit) genutzt und sind Gegenstand der Begutachtung.

### **Qualitätsmanagement & Akkreditierung**

Weitere Informationen erhalten Sie jederzeit bei den für die Zentralen Befragungen zuständigen Mitarbeiter\*innen des Bereichs Qualitätsmanagement & Akkreditierung:

Dipl.-Psych. Natalie Boros & Katharina Schneijderberg, M.A.

[befragung@uni-freiburg.de](mailto:befragung@uni-freiburg.de)

[www.uni-freiburg.de/go/befragungen](http://www.uni-freiburg.de/go/befragungen)